

nachricht vom 15.04.2011

alsterarbeit

UN-Konventionell arbeiten



Unter dem Titel „UN-Konventionell arbeiten - Teilhabe am Arbeitsmarkt im neuen Jahrzehnt“ fand in dieser Woche der 5. Kongress der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Hamburg (LAG) auf dem Alsterdorfer Stiftungsgelände statt.

Die Angebotspalette an beruflicher Teilhabe für Menschen mit Behinderung erweitert sich zusehends – nicht zuletzt durch Vorgaben und Gesetzesmodifizierungen der Sozialpolitik. Wie begegnen Reha-Träger den Herausforderungen der Inklusion, Sozialraumorientierung, Modularisierung, Personenzentrierung und auch der Ausschreibungspraxis? Welche Praxisansätze und Modellprojekte haben sich bewährt? Fragen wie diese standen an den ersten beiden Tagen des dreitägigen Kongresses im Mittelpunkt des Interesses.



Peter Mozet, Bundesarbeitsminister, sprach über aktuelle Herausforderungen für Werkstätten und Beschäftigungsträger

Referenten skizzierten die aktuellen Herausforderungen für Werkstätten und Beschäftigungsträger, berichteten aus anderen europäischen Ländern wie Peter Nouwens vom niederländischen Träger PRISMA, der über

Sozialraumorientierungen in Arbeitszusammenhängen referierte. Auch den Fragen, was denn ‚inklusive Bildung eigentlich sei‘ und ‚wie diese sich realisieren lasse‘ stellten sich u.a. Daniel Röhe, Schulleitung Bugenhagen-Schulen, auf dem Podium.

Am dritten Tag warfen dann die Kongressteilnehmer den Blick in die Praxis. Betriebsbesichtigungen in Hamburg u.a. im Berufsbildungswerk und im haus 5 / alsterarbeit rundeten das Kongressprogramm ab.

AS/ Fotos: Max Siemers

